

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal mit 16 durch die Expedition, Preis 2.50, durch die Post bezogen 2.50, frei ins Haus 2.25, bei 100 Exemplaren 20.00.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Redaktionsschreiber: 15 Exemplare gratis, 25 Exemplare 1.00, 50 Exemplare 2.00, 100 Exemplare 4.00, 200 Exemplare 8.00, 500 Exemplare 20.00, 1000 Exemplare 40.00.

Telephon Redaktion 3141.

## Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1204.

Nr. 60.

Mittwoch, den 11. März 1908.

10. Jahrgang.

### Die Frauen und die Krise.

Gaufend läßt zur Zeit der Hunger seine Geißelhebe niederfahren auf den Rücken von tausend und aber-tausenden von Arbeiterinnen. Denn die Arbeitslosigkeit als Begleit- und Folgeerscheinung der Krise ist längst nicht mehr drohendes Gespenst, sie ist vielmehr für große Proletariatsmassen harte Wirklichkeit geworden.

Zweifellos ist es der weibliche Teil des Proletariats, welcher unter dem wirtschaftlichen Niedergang am schlimmsten leidet. Einerseits, ob die weiblichen Proletarier Hausfrauen und Mütter sind, deren Gatte und Kinder arbeitslos wurden oder denen die Arbeitslosigkeit droht, oder ob sie als Erwerbstätige selbst auf Straßenpflaster geworfen wurden. Den letzteren bringt die Arbeitslosigkeit, besonders wenn sie des fehlenden Familienzuschusses entbehren, in der Not, dem Elend und dem dadurch bedingten Hunger leider nur zu oft den Abstieg in die Prostitution, aus welchem es so selten ein Empor gibt.

Die Hausfrauen und Mütter haben dagegen neben den eigenen Entbehrungen und den damit verbundenen Leiden noch die unendlichen Seelenqualen zu erdulden, die ihnen der Anblick der Not und der Entbehrungen ihrer Lieben bereitet. Ja, mehr noch. Die Arbeitslosigkeit der ihrigen peitscht sie oft genug auf zur Erwerbsarbeit. Es ist keineswegs unsere Absicht, eine Elendsmaierei zu geben und irgendwelche Sentimentalität damit zu erwecken, das würde kämpfen schlecht anstehen; den Kampfesmut zu stärken, indem wir die Lehren aus den Erscheinungen des gesellschaftlichen Wirtschaftslebens ziehen, ist vielmehr unsere Absicht. Und diese Lehren sind mannig-facher Art.

Wir alle, die wir sozialistisch denken, die wir die Entwicklungsgesetze des Kapitalismus kennen gelernt haben und daher auch die Krisenerscheinungen begreifen, stoßen täglich mit Männern und Frauen zusammen, die diesen Erscheinungen vollständig verständnislos gegenüberstehen. Das sind nicht nur jene Personen, die von unserer Agitation bisher nicht erfaßt wurden, sondern auch jene, die in die Ideewelt des Sozialismus noch nicht allzutief eingedrungen sind, die noch nicht mit dem Kopfe, sondern höchstens mit dem Herzen zu uns gehören.

Gar zu viele, und besonders Frauen, sind nur allzu leicht geneigt, in den Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwunges, wo es eine volle, oder gar eine übermäßige Ausnutzung der proletarischen Arbeitskraft und damit ein höheres Einkommen gibt, anzunehmen, es werde dauernd so bleiben: das Auskommen ein leidliches, die Existenz, ob auch karg, doch eine gesicherte sein; bis über Nacht die Krise hereinbricht und dieser Illusion ein Ende macht. Hier heißt es nun einsehen mit unserer Agitationsarbeit, um nachzuweisen, daß die Krise, mit ihren Begleit- und Folgeerscheinungen nicht etwas Zufälliges, sondern im Wesen der kapitalistischen Gesellschaft Begrün-

detes ist. Daß, wer die Krisen befertigen will, dem Kapitalismus den Krieg ankündigt muß. Nirgends traten die ungeheueren Widersprüche im Kapitalismus klarer in die Erscheinung als zur Zeit der Krise. Vor allem der Gegensatz zwischen gesellschaftlicher Arbeit und Produktion und kapitalistischer Aneignung des Produktes, worin die Wurzel aller Krisen steckt.

Heute wird nicht gearbeitet, um die Bedürfnisse der Gesellschaft, sondern um das Profitbedürfnis des Kapitals zu befriedigen. Der unerfüllte Goldhunger des Kapitals und die Zwangsgebote der Konkurrenz sind die beiden Motore, die das Unternehmertum vorwärts treiben in der Zeit des guten Geschäftsganges, unausgesetzt die Produktion zu vermehren und zu erweitern, die Produktivität der Arbeit zu steigern. Die Folge davon? Die Produktmenge wächst in rascher Weise, während die Konsumfähigkeit des Hauptkonsumenten, des Proletariats, keineswegs in demselben Maße wächst. Die Konsumfähigkeit wurzelt in den Bedürfnissen des Proletariats, seinen Lebensansprüchen, die weit größer sind als jene, die abgegrenzt sind durch den Inhalt des Geldbeutels der Arbeiter. Da sich ferner außer Landes die Absatzgebiete nicht unausgesetzt vergrößern lassen, so muß mit Naturnotwendigkeit eines Tages der Zeitpunkt eintreten, wo der „Gesellschaftsmagen“, der Weltmarkt, überfüllt ist mit Waren. Der Absatz stockt, Geldknappheit tritt ein, der Zinsfuß steigt, ängstliche oder vorsichtige Finanziers ziehen ihr Kapital zurück, die Geldknappheit wird größer, das Geld teurer, weniger kapitalistische Unternehmer gehen bankrott, die Produktion stockt und wir stehen mitten in der Krise.

Nun beginnt die Not der Arbeiterschaft, die hungern und frieren muß, weil sie zu viel verfertigt hat, weil die Läden, Warenhäuser, Speicher überfüllt sind mit Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken und anderen Konsumartikeln. Welch ein Wahnsinn!

Man vergegenwärtige sich: weil die Proletariatsmassen selbst zur Zeit des guten Geschäftsganges, die Zeit der vollen und der übermäßigen Ausnutzung ihrer Arbeitskraft entbehren und auf die Befriedigung so mancher Bedürfnisse verzichten mußten, trat um so schneller die Überfüllung des Warenmarktes ein. Ist diese aber dann da, wird die karge Lebenshaltung vieler Arbeiter zur Not, zum Hunger gesteigert, weil das Stocken des Absatzes die Stodung der Produktion und die Arbeitslosigkeit der Massen bringt. Könnten die Proletariatsmassen ihre Lebensbedürfnisse befriedigen, statt daß sie hungern und entbehren müssen, wären in kurzer Zeit Läden und Magazine leer, die Nachfrage nach Produkten groß, die Produktion in vollem Gange. Aber die aufgeschichteten Waren sind Privateigentum der kleinen Schicht Besitzender, wer sie erwerben will, muß zahlen können, und zahlen kann der Arbeiter nur dann, wenn er verdient, wenn er einen Käufer für „seine Ware“, für seine Arbeitskraft gefunden hat. Gerade das aber ist

in der Zeit der Krise unmöglich für Tausende. Und während der Überfüllung des Warenmarktes, der durch eine lausträtige Arbeiterschaft sehr bald abgeholfen werden könnte, wird die Arbeiterschaft noch konsumunfähiger gemacht durch Arbeiterentlassungen und Lohnreduktionen. So will es das Profitbedürfnis des Kapitals, das Privatinteresse des einzelnen Unternehmers. Erst nachdem viele Existenzen vernichtet, viel Kräfte zu Grunde gerichtet, viele Produktionsmittel verbarben — wenngleich jeder einzelne Unternehmer zu retten suchte, was zu retten irgend möglich war; nachdem langsam in einem Zustande des Stillstandes der Warenmarkt entleert, wird der alte Gang des Produktionsprozesses wieder hergestellt, um nach einigen Jahren stotten und immer flotteren Tempos wieder in einer Krise zu enden.

Wir sehen also, es ist die kapitalistische Produktionsweise — welche aufgebaut ist auf der Eigentumsordnung des Privateigentums an den Produktionsmitteln und dem Profit hunger des Kapitals —, die zur Krise führt und nur die Umwandlung des Privateigentums an Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum, die zur Folge hat ein Produzieren der Gesamtheit für die Gesamtheit, kann die Krisen mit ihrer Not und ihrem Elend, ihrer Zunahme der Entartungen, der Verbrechen und Prostitution, aus der Welt schaffen.

Für die Eroberung der politischen Macht zu kämpfen und so die Umwandlung des Kapitalismus in Sozialismus vorzubereiten, liegt im ureigensten Interesse der Arbeiterschaft, besonders auch der weiblichen; es ist eine Pflicht, an deren Erfüllung nichts dringender mahnt, als der wirtschaftliche Niedergang.

Doch die Krisis erteilt uns noch andere Lehren: Wir erwähnten schon, wie die Arbeitslosigkeit von Mann und Kind so manche Proletarierfrau aufpeitscht zur Erwerbsarbeit. Zur Zeit der Krise konnten wir in einer Reihe von Branchen stets konstatieren, daß die Frauenerwerbsarbeit zunahm. Das Unternehmertum sucht zur Zeit der Krise überall zu sparen. Durch Arbeiter-Entlassungen, Lohnreduktionen und — Entsendung der männlichen Arbeiter durch billigere weibliche Arbeitskräfte. Das Ausspielen der weiblichen Arbeitskräfte als Lohnrücker gegenüber den Männern ihrer Klasse wird zur Zeit der Krise auf die Spitze getrieben. Und es wird in um so größerem Maße dem Unternehmertum gelingen, sich der weiblichen Arbeitskraft, als einer recht billigen, zu bemächtigen, je größer die Zahl der indifferenten, unorganisierten Frauen und Mädchen ist.

Eindringlichst mahnt daher die Krise: Lasset uns jede Gelegenheit nutzen zur Agitation und Organisation unter den Proletariatsmassen überhaupt, unter seinem weiblichen Teile im besonderen.

Beherrigen und befolgen wir die Lehren, die uns die Krise rauh und schmerzhaft einprägt, so wird auch diese Erscheinung im Wirtschaftsleben der Völker zu einem vorwärtstreibenden Faktor: dem Sozialismus entgegen.

### Jack.

Roman von Hippolyte Daubet, einzig autorisierte Uebersetzung.

82] (Nachdruck verboten.)  
„Das ist unmöglich, das ist nicht hier“, sprach d'Argenton bei sich, da er ein untröstliches Gaus zu finden erwartete, in welchem er wie ein Erlöser treten würde.  
„Näher!“ rief man;  
„Vorwärts, Jenabe, den Plat-d-Stain!“  
Und mehrere Stimmen fielen lärmend ein:  
„Ja, ja, Jenabe, den Plat-d-Stain.“  
Jenabe! Das war der Name von Koubies Tochter. Wahrhaftig, die Leute nahmen ihr Unglück leicht. Während er nach Schwanitz, begann eine Frauenstimme in übermäßig hohem Ton:  
„Das war im Hof von Plat-d-Stain.“  
Worauf der Chor, mit einigen Männerstimmen untermischt, einfiel:  
„Das war im Hof von Plat-d-Stain.“  
Und gleich darauf begann ein Wirbel von weißen Hauben vor dem Fenster vorüberzugleiten, zu welchem das Hauschen innerer Räder und die Anstrengung atemloser Stimmen erkörnte.  
„Vorwärts Brigadier, vorwärts, Jack!“ rief man.  
„Das war zu viel auf einmal! Höchst verwirrt, ließ der Dichter die Tür auf, und die erste Person, welche er inmitten des von dem närrischen Tanze aufgewirbelten Staubes erblickte, war Jack, der Dieb, der zünftige Anstifter, welcher mit sieben oder acht jungen Mädchen herumprang, unter denen sich eine bide, fröhliche, rote Kugel befand, die mit all ihrer Kraft einen hübschen Mauthbrigadier in den erregten Rundanz mit forttrieb.  
In die Rauer gelehnt, in alle Winkel verfolgt, versuchte ein brauer, grauhaariger, allfährer, heiterer, von all' der Freude belustigter Mann die elbe auch einer jungen, bleichen Frau mit-zuteilen, welche recht traurig lächelte.  
Was war vorgefallen?  
Folgendes:  
Am anderen Tage, nachdem er an Jacks Mutter geschrie-ben, hatte der Direktor von Andrei Frau Koubie sehr erregt und unruhig bei sich eintreten sehen. Ohne sich um den frostigen Empfang zu kümmern, da ihre Schwabe sie längst an die schwe-dernde Verachtung der anständigen Leute gewöhnt hatte, lehnte sie den angebotenen Stuhl ab, und in krasser Haltung begann sie mit einer für sie erstaunlichen Stille:  
„Ich komme, mein Herr, um Sie zu benachrichtigen, daß der Lebrting unschuldig ist. Er hat die Mitgift meiner Stiefmutter gestohlen.“  
Der Direktor fuhr aus seinem Sessel in die Höhe. „Aber die Beweise, Madame, sind dafür da.“

„Welche Beweise? Der wichtigste von allen ist der, daß mein Gatte verreckt war, und daß Jack allein mit uns im Hause blieb. Nun denn, mein Herr, gerade diesen Beweis will ich umstoßen. Es war in jener Nacht noch ein anderer Mann außer Jack bei uns.“  
„Ein Mann! Der Kantefer?“  
„Sie nicht? Ja, der Kantefer.“  
„O, wie biest sie war!“  
„Dann hat also der Kantefer das Geld entwendet?“  
„Herrschte auf diesem Totengestirb eine Minute des Schwankens? Ihre Antwort war jedenfalls sicher und ruhig.“  
„Nein, nicht der Kantefer hat das Geld entwendet. Ich tat es, um es ihm zu geben.“  
„Unselbige Frau!“  
„O ja, sehr unselbige. Er sagte, daß es sich nur um zwei Tage handle, und ich habe die ganze Zeit über gewartet, ungeachtet der Verwerfung meines Gatten, der Tränen Jenabens, ungeachtet der entsetzlichen Furcht, einen Unschuldigen verurteilen zu sehen. Welche Marter! Nichts kam. Dann schrieb ich eine einseitige Zeile: Wenn ich morgen um elf Uhr nichts erhalten habe, dann zehle ich mich und dich an. Und da bin ich.“  
„Da sind Sie, da sind Sie! Aber was wollen Sie, daß ich tun soll?“  
„Ich will, daß Sie die wahren Schuldigen verhaften, da Sie jetzt dieselben kennen.“  
„Aber Ihr Gatte? Diese doppelte Schwabe wird ihn töten.“  
„Und mich erst recht“, sagte sie mit bitterem Stolz. „Sterben ist hierbei das Leichteste. Das, was ich tue, ist weit schmerzlicher.“  
„Sie wollte wild auf, als sie vom Tode sprach. Sie sah ihn an, sie nannte ihn mit Tränen, wie sie ihren Liebhaber nie angesehen, nie genannt hatte.“  
„Wenn Ihr Lob den Fehler wieder gut machen könnte“, begann der Direktor ernst; „wenn er dazu dienen könnte, die Mitgift dieses armen Kindes wieder zu ersehen, dann würde ich begreifen, daß Sie sterben wollen. Aber so würde ein Selbstmord nur Sie aus der Affäre ziehen. Die Sachlage bliebe dieselbe, nur verwirrt und düstler. Nichts weiter.“  
„Aber was dann?“ fragte sie niedergeschlagen; und in ihrer Ungewißheit wurde sie wieder die alte Clarissa: ein langer, zerbrechlicher Körper, geschüttelt von einem für sie zu bestigen Kampf.  
„Vor allem muß man so viel wie möglich von dem Gelde retten. Vielleicht ist ihm noch etwas davon geblieben.“  
Clarissa schüttelte den Kopf. Sie kannte diesen entsetzlichen Spieler. Sie wußte, wie er sich des Geldes bemächtigt hatte, daß er betnahe über sie fortgeschritten wäre, um zur Schatzkammer zu eilen, und daß er bis zum letzten Sou hatte spielen und verlieren müssen.

Der Direktor hatte gestillt. Ein Aufseher trat ein, der ehemalige Gendarm, der besondere Feind von Belisar.  
„Du wirst nach Saini-Magatre fahren“, befahl ihm sein Chef. „Du wirst dem Kantefer sagen, daß ich sofort seiner bedarf. Du wirst sogar der größeren Sicherheit wegen auf ihn warten.“  
„Der Kantefer ist in Zudret, mein Direktor. Ich sah ihn sieben von Frau Koubie kommen. Er kann gewiß noch nicht weit sein.“  
„Ach, das ist gut. Suche ihn schnell auf und bring' ihn hierher. Sag' ihm aber nicht, daß Du Frau Koubie in meinem Kabinett gesehen. Er darf nicht ahnen...“  
„Verstanden!“ sagte der scharfsinnige Aufseher mit einem Augenblinzeln, wiewohl er nicht ein Wort von dem kaufte, um was es sich handelte.  
Er drehte sich auf den Absätzen um und ging hinaus.  
Ginier ihm blieben sie schweigend zurück. Gestützt auf eine Ecke des Bureau's, träumte Clarissa stumm und schau; und der arbeitssame Lärm des Büttelwerkes, die Klagen, das Pfeifen des Dampfes, jetzt stehend oder drohend, jetzt wehklagend, begleiteten gar wohl den Sturm ihrer Seele. Die Tür öffnete sich munter.  
„Sie haben mich rufen lassen, Herr Direktor“, sagte der Kantefer mit heiterer Stimme.  
Clarissas Gegenwart, ihre Blässe, die strenge Miene, seines Chefs...  
Er begriff alles.  
Sie hatte also Wort gehalten.  
In einer Minute war sein lächnes und bewegenes Gesicht von einer wahnstürmigen Verwirrung umgewandelt, jener Verwirrung eines in die Enge getriebenen Mannes, welcher einen Nord begeht, um aus der Sackgasse zu kommen, in der er sich hin und her wendet, ohne einen Ausgang zu finden; aber er taumelte unter der Anstrengung dieses inneren Kampfes und beugte sich schließlich vor dem Bureau nieder.  
„Verzeihung“, murmelte er.  
Mit einer Handbewegung richtete der Direktor ihn wieder auf.  
„Ersparen Sie uns Ihre Bitten und Tränen. All' das kennen wir. Kommen wir sofort zur Sache. Diese Frau hat um Ihre willen ihren Gatten und ihre Tochter beschossen. Sie hatten verbrochen, das Geld in zwei Tagen zurückzubringen. Wo ist es?“  
„Der Kantefer warf einen vor Erkennlichkeit außerordentlich beschürzten Blick auf seine Gekleidete, die ihn durch eine Aüge rettete; aber Clarissa sah ihn nicht. Sie kam nicht in Versuchung, ihn anzusehen. Sie hätte ihn zu gut gesehen in der Nacht des Verbrechens.“

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Das Wahlrechtsversprechen des Fürsten Bülow. Im Sommer des vorigen Jahres konnte die „Frankfurter Zeitung“ mitteilen, daß Fürst Bülow den Freistaatigen eine Wahlreform versprochen habe...

In Nordeuropa war er (Bülow) einer Reform des Wahlrechts gar nicht abgeneigt, nur weil er das gleiche Stimmrecht zurück, weil dadurch das Zentrum auf Kosten der Nationalliberalen und die Sozialdemokratie auf Kosten des Freistaats gewinnen würden.

Zum Stande der Wahlrechtsreform in Sachsen. Acht Monate sind schon verstrichen, seitdem der sächsische Minister des Innern, Graf Hohenthal seine Wahlrechtsvorlage veröffentlichte, die eine Abmilderung des jetzigen Dreiklassenwahlrechts bringen sollte...

Bei der Vorberatung der Wahlrechtsvorlage Hohenthals in der zweiten Kammer des sächsischen Landtags stellten sich alle Parteien als reformfreundlich an, doch lehnten alle den Regierungsentwurf ganz oder teilweise ab...

Drei Monate beinahe liegt nun diese geheime Wahlrechts-Deputation. Und noch hat sie absolut nichts zustande gebracht. Die reaktionäre Mehrheit hat es vorzüglich verstanden, die Zeit nutzlos zu vertribeln.

Faktionen zu der neu entstandenen Situation Stellung genommen hätten. So geschah es auch. Die Verhandlungen wurden sofort abgebrochen. Die Regierung aber ließ ihre Erklärung allen Abgeordneten schriftlich zugehen.

Die Frage ist jetzt, was wird nun geschehen? So hängt zunächst viel von der Haltung der Konservativen ab. Folgen sie sich dem Regierungsverlangen...

Wenn der Freisinn zum Volke hinabsteigt. Freisinnige Kreise planen das kühne Unternehmen, demnächst in Berlin eine öffentliche Wahlrechtsversammlung abzuhalten.

Im kleinen Kreise liberaler Freunde ist der Gedanke aufgetaucht, ob es als Fortsetzung der Wahlrechtsbewegung nicht angemessen sei, in einer großen öffentlichen Versammlung hier in Berlin Herrn Dr. Naumann Gelegenheit zu geben...

Auf dem Reichstage gingen die Ergänzungen des Staatsgesetzes und des Reichshaushaltsplans für 1903 zu. Die Ergänzung des Staatsgesetzes ermächtigt den Reichskanzler, den Postüberweisungs- und Scheckverkehr einzuführen.

Die Königlich bayerischen Audiaten und der brave Zentrumsmann. Der Zentrumsabgeordnete von Frandenstein hat in der Abteilung des Volksvereins für das katholische Deutschland nach einem Bericht der „Münch. Reich. Nachr.“ eine so sittlichkeits-triebende Rede gehalten...

Preussisches Versammlungsrecht. In einer Versammlung des Sozialdemokratischen Ortsvereins zu Hensburg, in der Genosse Michelsen über Würdigung der Referenten referierte...

Sozialdemokratie und Lehrerschaft. Die sozialdemokratische Fraktion des bayerischen Landtags hat den Antrag eingebracht: die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage den Entwurf einer besonderen gesetzlichen Bestimmung vorzulegen...

Anarchisten-Verfolgung. Der Redakteur, Lektor Kurt Neumann, ist vom Landgericht in Berlin wegen Verleumdung der politischen Polizei durch einen Artikel im Anarchistenblatt „Der Revolutionär“ zu drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft verurteilt worden.

Der rabelnde Gefangenentransporteur. Bei dem Transport des Bergmanns Feidler von Oberdissen zum Arbeitsbureau Reddinghauer, sah der Polizeibeamte König hoch auf seinem Strohstroh, während der arme Gefangene neben ihm marschieren mußte.

Die rechte Ohrmuschel vollständig abgetrennt. Die Bochumer Strafkammer erkannte gegen diesen rüchensüchtigen Beamten auf Freispruch, weil durch die Beweisaufnahmeargetan wurde, daß der Polizeibeamte sich in Nothwehr befand.

Ausland.

Der Kaiserbrief an den englischen Unterstaatssekretär hat in den letzten zwei Tagen neue Kommentare nicht hervorgerufen, weil alles gespannt auf die Erklärung der englischen Regierung im Unterhause wartete.

Die deutsche Flotte sei dazu geeignet, die deutschen Häfen zu schützen; infolgedessen dürfe sie nicht als Bedrohung Englands betrachtet werden.

England könne so viele Kriegsschiffe bauen, wie es wolle, das sei eine Sache, die England allein zu entscheiden habe.

Unangenehme Folgen sollen, wie allezeit versichert wird, aus dem sonderbaren „Privatbriefe“ nicht entstehen.

Während der letzten drei Monate hat sich die Verhandlung über den arabischen Kanal und bei den kleineren Staats das Geplauder weiter.

Die „Schonauer Nachrichten“ haben nach der in diesem Blatte abbliebenen Seite durch eine zweifelhafte Lokalnotiz auf das hinten enthaltene Interat für eine sozialdemokratische Wählerwahl hingewiesen.

Eine Wahlrechtsaktion der Polizei. In Solingen geht es gegenwärtig heftig zu. Täglich verschiebt die Polizei einen Kopf voll Strafmandate wegen Teilnahme an öffentlichen Aufzügen.

Ortsports-Erhöhung in Württemberg. Dem Staatsanzengebot zufolge tritt vom 1. April 1903 an eine Erhöhung des Preiskontos für den Ortsverkehr und Kaschbarackentzehr ein.

Der Kaiserbrief an den englischen Unterstaatssekretär hat in den letzten zwei Tagen neue Kommentare nicht hervorgerufen...

den Beziehungen zwischen England und Deutschland durch den Vorfall nicht ungünstig beeinflusst werden.

Welchen Erfolg der Vorfall aber im gesamten Auslande darstellt, darüber wollen wir uns angefangen der besten Frage noch nicht auslassen.

Neues Protestmeeting und Straßendemonstration gegen die Einführung des pluralen Wahlrechts in Ungarn. Aus Budapest, 8. März, wird uns geschrieben: Heute Nachmittag fand im Stadtpark, am großen Platz vor der Arena ein Protestmeeting gegen das schwarze Wahlrecht (Pluralwahlrecht) statt, an welchem circa 15,000 Personen teilnahmen.

Das am 8. März abgehaltene Massenmeeting der Budapest Arbeiter konstatiert, daß die Koalitionsregierung ihrer vor aller Welt in der Chronique mit königlichen Worten übernommenen Verpflichtung, das allgemeine, gleiche und gleiche Wahlrecht in der kürzesten Zeit unbedingt zu verwirklichen, nicht nachkommen will.

Die Volksversammlung protestiert nun, da die Regierung den einen Faktor der Gesetzgebung, den König von Ungarn, dazu bewegen will, er möge fest, dem Volke vor der ganzen Welt gegebenen Versprechen verfallen und in den neuen Reichsrand seine Einwilligung geben, erhalte ihr mit zehntausend Stimmen und macht die Nachhaken des Landes darauf aufmerksam, daß sie mit der Hilfe des Volkes ein fähiges Spiel treiben.

Nach dem Meeting kam es im Mittelpunkt der Stadt an mehreren Stellen, so vor dem Klub der Unabhängigkeitspartei, zu Demonstrationen, bei denen die Polizei äußerst brutal vorging, und selbst gegen Frauen und halbwüchsige Kinder, die harmlos die Straße passierten, sich äußerst roh benahmen.

Französische Sozialisten gegen das Marokko-Abenteuer. Genosse Jaures hielt am Sonntag vor etwa 4000 Personen in Bordeaux einen Vortrag, worin er der Regierung bezüglich der Marokkofrage den Trost machte.

Die Opposition gegen die Kongovorlage nimmt im belgischen Parlament zusehends zu, nachdem jetzt die genannten Punkte der Uebnahme bekannt geworden sind. Die Linke sowie ein Teil der Rechten sind, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, entschlossen, gegen die neue Vorlage zu stimmen und werden dies in einer Tagesordnung im Laufe der Woche zum Ausdruck bringen.

Die Opposition gegen die Kongovorlage nimmt im belgischen Parlament zusehends zu, nachdem jetzt die genannten Punkte der Uebnahme bekannt geworden sind. Die Linke sowie ein Teil der Rechten sind, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, entschlossen, gegen die neue Vorlage zu stimmen und werden dies in einer Tagesordnung im Laufe der Woche zum Ausdruck bringen.

Die Opposition gegen die Kongovorlage nimmt im belgischen Parlament zusehends zu, nachdem jetzt die genannten Punkte der Uebnahme bekannt geworden sind. Die Linke sowie ein Teil der Rechten sind, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, entschlossen, gegen die neue Vorlage zu stimmen und werden dies in einer Tagesordnung im Laufe der Woche zum Ausdruck bringen.

Die Opposition gegen die Kongovorlage nimmt im belgischen Parlament zusehends zu, nachdem jetzt die genannten Punkte der Uebnahme bekannt geworden sind. Die Linke sowie ein Teil der Rechten sind, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, entschlossen, gegen die neue Vorlage zu stimmen und werden dies in einer Tagesordnung im Laufe der Woche zum Ausdruck bringen.

Die Opposition gegen die Kongovorlage nimmt im belgischen Parlament zusehends zu, nachdem jetzt die genannten Punkte der Uebnahme bekannt geworden sind. Die Linke sowie ein Teil der Rechten sind, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, entschlossen, gegen die neue Vorlage zu stimmen und werden dies in einer Tagesordnung im Laufe der Woche zum Ausdruck bringen.

Die Opposition gegen die Kongovorlage nimmt im belgischen Parlament zusehends zu, nachdem jetzt die genannten Punkte der Uebnahme bekannt geworden sind. Die Linke sowie ein Teil der Rechten sind, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, entschlossen, gegen die neue Vorlage zu stimmen und werden dies in einer Tagesordnung im Laufe der Woche zum Ausdruck bringen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 10. März.

Hauschuhmacher! Sonnabend, den 14. März, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Zimmer 2. Achtung, Maschinisten und Feiger sowie Berufsgegenossen. Das Büro der Fabrik Breslau befindet sich Alfenstraße 21, D. part.

Stadt-Theater. Flotons komische Oper „Martha“ wird heute Dienstag wiederholt. — Mittwoch: Verlobung „Fidelio“. — Donnerstag: „Nargis Kameau“. — Für Freitag ist eine Wiederholung von Friedrich Hebbels Trauerspiel „Agnes Bernauer“ angelegt.

Volksvorstellung im Thalia-Theater. Als zweite Vorstellung der laufenden Reihe wird Gerhart Hauptmanns Legendenspiel „Kaiser Karls Weisel“ heute Dienstag für Gruppe J, Donnerstag für Gruppe K gegeben.

Chanspielhaus. Heute Abend wird Bernhard Schaws Komödie „Ein Teufelskeel“ wiederholt. — Mittwoch steht am vorläufig letzten Male als Abendvorstellung die Operette „Der Prinzpapa“ auf dem Spielplan.

Von der Feuerwehre. Am 8. d. Mts. Abends wurde die Feuerwehre nach Dhlauerstadtstrasse 26 gerufen, wo im Garten Strohhalm gebrannt hatte.

Betrug. Am 6. d. Mts. kamen ein Mann und eine Frau, anscheinend Ungarn, in ein Geschäft auf der Teichstraße, um ein Brot zu kaufen.

Diebstähle. Einem sechs Jahre alten Mädchen wurde auf dem Ponienplatz durch ein Weib ein Portemonnaie mit 4,45 Mark aus der Schürentasche gestohlen.

Polizeiliche Verhaftungen. In das Polizei-Gefängnis wurden am 9. d. Mts. 44 Personen eingeliefert.

Aus Schlesien und Posen.

Schönauke, 10. März. Arbeitsniederlegung. Die im Fabrikarbeiterverband organisierten Arbeiterinnen der Firma Philipp Levy, Lumpenfortierfabrik, legten wegen Lohnforderungen die Arbeit nieder.

Streuhaus, 10. März. Zwei „höhere“ Häuser. Am Montag fand den „Pol. N. N.“ zufolge im Walde hinter der Oberförsterei ein Pistolenduell zwischen zwei hiesigen höheren Beamten statt, das unblutig verlief.

Neueste Nachrichten.

Der Kaiserbrief. London, 10. März. (S. T.-B.) Das Oberhaus trat gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr zusammen.

London, 10. März. (S. T.-B.) Das Oberhaus trat gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr zusammen. Lord Tweedmouth erhob sich sofort und erklärte: „Es ist eine Tatsache, daß ich am 18. Februar einen Brief von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser erhielt.“

London, 10. März. (S. T.-B.) Das Oberhaus trat gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr zusammen. Lord Tweedmouth erhob sich sofort und erklärte: „Es ist eine Tatsache, daß ich am 18. Februar einen Brief von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser erhielt.“

London, 10. März. (S. T.-B.) Das Oberhaus trat gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr zusammen. Lord Tweedmouth erhob sich sofort und erklärte: „Es ist eine Tatsache, daß ich am 18. Februar einen Brief von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser erhielt.“

respondenz Kaiser Wilhelm's mit dem ersten Lord der Admiralty nach den die Korrespondenz vorgelegt werde.

Unterstaatssekretär Asquith beschränkte sich auf folgende Worte: „Ich habe meiner früheren Erklärung nichts hinzuzufügen, außer daß ich sage: Lord Tweedmouth hat unmittelbar nach Empfang des Kaiserbriefes diesen dem Staatssekretär des Meeres, Sir Edward Grey, vorgelegt, und beide stimmten darin überein, daß derselbe keinen offiziellen Charakter trage und als private Mitteilung zu behandeln sei.“

Nach dieser Erklärung stellte Oberst Lord Tweedmouth (Konf.) den Antrag, daß dem Kaiser die Bescheidenheit angedeihen werde, in eine Diskussion über das Schreiben des Kaisers an den ersten Lord der Admiralty und die Natur dieses Schreibens einzutreten.

Der Kampf beginnt! Die außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Angeschäfteten von Berlin und Umgebung hat am 12. März den Antrag des Gesamtschiffes angenommen, ab 18. März den Stundenlohn der Maurer und Zimmerer, der jetzt 70 und 75 Pf. beträgt, auf 65 Pf. herabzusetzen.

Marokkanische Kämpfe. Paris, 10. März. (S. T.-B.) Nach einer Depesche des Generals D'Amade währte der Kampf im Gebiete der Mchabrah von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Paris, 10. März. (S. T.-B.) Die aus Tanger gemeldet wird, hat Muley Hafid, um der Geldnot abzuhelfen, angeordnet, daß Eigentum aller Beamten des Maghzen in Rabat zu beschlagnahmen.

Berringerung der Präsenzstärke. Sofia, 10. März. (S. T.-B.) Die Regierung beschloß dem Parlament eine Militärvorlage zu unterbreiten, in welcher eine Verringerung der Präsenzstärke der bulgarischen Armee angeordnet ist.

Schweres Eisenbahnunglück. Petersburg, 10. März. (S. T.-B.) Bei Oranburg stürzte infolge Entgleisung ein Personenzug den hohen Eisenbahndamm hinab.

Hamburg, 10. März. Der hier heimkehrende Fischdampfer „Frix“ ist während des letzten Sturmes beim Fischfang in der Nordsee mit zehn Mann Besatzung untergegangen.

London, 10. März. (S. T.-B.) Die hiesigen Morgenblätter kommentieren lebhaft die gestrige Debatte im Unterhause. „Morning Star“ besteht weiter auf der Forderung, man möge helbe Völker über den Inhalt der Korrespondenz aufklären.

Brünn, 11. März. (S. T.-B.) Auf der Eisenbahn wurden groß Diebstähle entdeckt, die seit Jahren in den Güter-Dienst verübt wurden. 50 Bahndienstleute und mehrere Privatpersonen sollen daran beteiligt sein.

Wien, 10. März. (S. T.-B.) Die Erhöhung der Branntweinsteuer soll 40 Kronen pro Hektoliter betragen und gemeinsam mit Ungarn festgelegt werden.

Wien, 10. März. (S. T.-B.) Die Erhöhung der Branntweinsteuer soll 40 Kronen pro Hektoliter betragen und gemeinsam mit Ungarn festgelegt werden.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Table with 6 columns: Temp., Wind, Nfchl., Max., Min., Wetter. Rows for Bresl. Sternw., Rosenh. Br., Bentzen Os., Gabelschw. Br., Kitzbühl, Grätz, Grätzberg, Ostrowo.

Standesamtliche Nachrichten.

- Todesfälle. II. Restaurateursfrau Pauline Mentwig, geb. Nibel, 45 J. — Dachbedenarbeiter Carl Schilling, 66 J. — Arbeiter Martin Nagay, 77 J.

Redakteur: Secretariat Breslau. Nikolaistraße 18/19. Sprechst. Vorm. 11-1 Uhr, Nachm. 5 1/2-7 1/2 Uhr. (außer Sonn- und Feiertagen) abend Nachmittags.

**Breslauer Marktbericht.**

**Bestimmungen der Rübischen Markt-Rotierungs-Kommission.**  
Breslau, 9. März, 1907.

	gute		mittlere		gering.	
	höchste	niedr.	höchste	niedr.	höchste	niedr.
Weizen weißer	21,80	21,30	21,20	20,80	20,20	19,80
Weizen gelber	21,80	21,20	21,10	20,20	20,10	19,70
Gerste	19,70	19,10	19,00	18,60	18,50	17,60
Hafer	17,50	17,00	16,90	16,00	—	—
Erbsen	16,00	15,80	15,70	15,40	15,30	15,00
Bohnen	15,60	15,10	15,00	14,50	14,40	13,60
Wicken	24,00	23,00	22,00	21,00	20,00	18,00
Schmalz	20,50	20,00	19,80	17,60	17,00	16,50
Butter	28,50	—	28,50	—	24,50	—

**Briefkasten.**

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12-1 Uhr Mittag.  
**A. Krieg.** Wenn keine Kinder vorhanden sind, so sind in Ihrem Falle die Schweltern erbberechtigt.  
**Dr. 111 in B.** Die „Wahrheit“ für Waldenburg erschien seiner Zeit zweimal in der Woche, später einmal wöchentlich, zuletzt dreimal.  
**Ed. Bunzlau.** 1. Die Kosten der Anklage sind dieselben wie beim Kauf vor vier Jahren. Wir danken Ihnen aber von dieser Ueberlieferung auf Ihre Frau nur abtreten. 2. Gehören die Sachen (Möbelfabrik etc.) der Frau, so können sie wegen Schulden des Mannes nicht gepfändet werden.  
**A. A.** Da Sie in Triebina (Oesterreich) arbeiten, müssen Sie ohne Rücksicht auf Ihre Staatsangehörigkeit in der dortigen Krankenkasse Mitglied sein.  
**S. Königshaus.** Der Hauswirt hat ein Anrecht auf die Versicherungsgelder; zu diesem Zwecke ist ihm doch die Police übergeben worden.  
**M. Glogau.** Rein.  
**Reisenfahrer in Egan.** Die Adresse lautet: Hamburger Echo, Reichardtstraße.  
**Edo, Reichardtstraße.**

**Vereins-Kalender.**

**Gewerkschafts-Kartell.**  
 Vorsitzender: Paul Senf, Nikolaistraße 87.  
 Kassierer: M. Peterhansel.  
**Secretariat für Banarbeiterschuh.**  
 Bureau: Adlerstraße 3. Telefon 8353.  
**Gewerkschaftshaus.**  
 Die Gewerkschaften, Gesangs-, Turn-, Radfahrer- und sonstige Vereine werden darauf aufmerksam gemacht, daß der große Saal des Gewerkschaftshauses noch frei ist am  
 22. März.  
**Mittwoch, den 11. März:**  
**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Breslau“.** Jeden Mittwoch: Vereinsabend.  
**Donnerstag, den 12. März:**  
**Tapetierer.** Mitgliederversammlung im Zimmer 2.  
**Sonnabend, den 14. März:**  
**Buchbinder.** Mitgliederversammlung. Vortrag über März-Ideale vor 60 Jahren. Bericht über die Verhandlungen mit den Prinzipalen. Zimmer 3 und 4.  
**Sonntag, den 15. März:**  
**Breslauer Buchbinder-Gehilfen-Verein.** Generalversammlung Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr im großen Saal.  
**Sozialdemokratischer Verein.** Großes Volks-Konzert. Anfang Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr.  
**Verband der Dichter.** Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr im Zimmer 1.  
**Sonntag, den 29. März:**  
**Margarete Walzotte-Abend** der Buchbinder im großen Saal. Eintritt 20 Pfg. Anfang 4<sup>1/2</sup> Uhr. Gäste willkommen.  
**Sozialdemokratischer Verein Breslau.**  
 Bezirk 8 und 8a.  
**Oberior.** Sonnabend, den 14. März, im „Pallhof“, Schießwettbewerb. Wintervergnügen (maschiert und unmaschiert). Die für Sonntag, den 15. März, geplante Matinee findet des Veranlassens halber am Sonntag, den 22. März, statt.  
**Sozialdemokratischer Verein Breslau (Land-Neumarst).**  
 Land-Distrikt 2.  
 Bezirke 1 und 2. Klein-Gandau, Schmielesfeld, Kosel, Wilknitz, Klein- und Groß-Maffelsitz. Sonntag, 15. März, Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr: Jahrtag der Philipp in Klein-Gandau. Wahl zweier Bezirksführer. Jeder muß erscheinen.

**Sand-Distrikt 3.**  
 Bezirke 1, 2, 3, 4, 5. Sonntag, den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Zusammenkunft der Mitglieder bei Niemietz in Opperau. Da wichtige Sachen verhandelt werden, hat jeder zu erscheinen.  
**Bezirk 2 (Groß-Mosbren).** Sonntag, den 15. März, Nachmittags 2 Uhr. Zusammenkunft der Mitglieder bei Niemietz in Opperau. Jeder hat pünktlich zu erscheinen.  
**Sand-Distrikt 4.**  
 Bezirke Gartlieb, Arietern, Kleitendorf. Mittwoch, den 11. März, Abends 8 Uhr, findet bei Thamm in Kleitendorf eine wichtige Zusammenkunft statt, an der alle Genossen erscheinen müssen.  
**Sand-Distrikt 9.**  
**Tschansch.** Freitag Abends 8 Uhr bei Winkler-Pl.-Tschansch Zusammenkunft. Es ist Pflicht aller Mitglieder, anwesend zu sein.  
**Sand-Distrikt 13.**  
**Bezirk Gräbchen.** Sonntag, den 15. März, Vormittags 10 Uhr: Bahntag bei Ruppich.  
**Gottesberg.** Das Arbeitersecretariat befindet sich Fürstentw. Straße 19, eine Treppe. Sprechstunden: Jeden Donnerstag von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.  
**Biegnitz.** Gewerkschafts-Kartell. Donnerstag, den 12. März, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Sitzung.  
**Glogau.** Wahlverein. Montag, den 16. März, Abends 8 Uhr: Öffentliche Mitgliederversammlung in dem Lokale des Genossen Böllner, Hospitalstraße 7. Tagesordnung: Der 18. März vor 60 Jahren. Vereint Genosse Stolpe.  
**Salzbrunn.** Volkswacht-Agitation. Sonntag, den 15. d. M. 15: Treffpunkt früh 9 Uhr im „Preuß. Hof“.  
**Sagan.** Gewerkschafts-Kartell. Montag, den 16. März, Abends 8 Uhr: Sitzung im Gewerkschaftslokale.  
**Buthen O.-S.** Gewerkschafts-Kartell. Sonntag, den 15. März, Vormittags 9 Uhr: Sitzung im Gewerkschaftslokale, Große Dombrowlaerstraße 8.  
**Kattowitz.** Das Arbeiter-Secretariat ist geöffnet Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Abends von 5<sup>1/2</sup> bis 7<sup>1/2</sup> Uhr. Sonntag Nachmittags, sowie Dienstag und Freitag den ganzen Tag ist das Secretariat geschlossen.  
 Verantwortlicher Redakteur: Gustav Wolf. - Redaktion und Expedition: Neue Hauptstraße 5/6. - Verlag von Oskar Gohs. - Druck von Th. Gohs & Co. in Breslau.

**Gewerkschaftshaus**  
 Margaretenstr. 17.

**N. Berger, Ring 50**  
 empfiehlt in unerreicht grosser Auswahl  
**Schwarze Wollstoffe**  
 für deren bestes Tragen ich volle Bürgschaft übernehme.  
**N. Berger, Ring 50**

**Stadt-Theater.**  
 Dienstag 7<sup>1/2</sup> Uhr: „Martha“.  
 Mittwoch 7<sup>1/2</sup> Uhr: „Hilber“.  
 Donnerstag 7<sup>1/2</sup> Uhr: „Rach Romeo“.

**Lobe-Theater.**  
 Dienstag 7<sup>1/2</sup> Uhr: „Ein Walzertraum“.  
 Mittwoch 7<sup>1/2</sup> Uhr: „Ranne“.  
 Donnerstag 7<sup>1/2</sup> Uhr: „Ein Walzertraum“.

**Volksvorstellungen im Thalia-Theater.**  
 Gruppe J. 2. Vorstellung: „Kaiser Karl's Geißel“.  
 Gruppe K. 2. Vorstellung: „Kaiser Karl's Geißel“.

**Schauspielhaus**  
 Dienstag 8 Uhr: „Ein Fenselstück“.  
 Mittwoch 8 Uhr: „Der Prinzpa“.

**Lieblichs Etablissement.**  
 Das brillante März-Programm.  
 Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

**Victoria-Theater**  
 (Stimmenoper Garten).  
 Havemann's Raubtiergruppe.  
 mit der gütigen Organisation.  
 Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
 Auch an Wochenenden gültig.

veranstaltet vom **Sozialdemokr. Kreis.**

veranstaltet vom **Sozialdemokr. Kreis.**

**Schweinefleisch.** Durch ungerecht günstigen Einkauf bin ich imstande billiger zu verkaufen, als gew. Preis 0,55 M.  
 Schupp-, Weichbraten, ) 0,65 M.  
 Speck, Fett  
 Ansgelassenes reines Schweinefleisch 0,80 M., nur  
**Fleischerei Trebnitzerstraße 18.**

Soeben erschienen:  
**Die historische Leistung von Karl Marx.**  
 Zum 25. Todestage des Meisters.  
 Herausgegeben von Karl Kautsky.  
 Mit einem Portrait.  
 Preis 30 Pf.  
 Buchhandlung „Volkswacht“.

„In freien Stunden“.  
 Illustrierte Roman-Bibliothek, Heft 10 Pfennige.  
 Durch die Expedition und Kolportage zu beziehen.

**Verloren!**  
 Am 8. d. M. ein Portemonnaie mit ca. 100 M. Gegen Belohnung abgegeben.  
 Schol. Kaspowstr. 16. IV.  
**Kaufe geb. Möbel**  
 Federbetten, Kinderwagen, Möbelbänke, Werkzeuge geg. sof. Zahl.  
 Wähler, Gartenstraße 30.

**Schneider-Gebrüder**  
 welcher die seine Maßschneiderei erweitert will, wende sich bei Czarnetzki, Friedrichstr. 50, I.  
**Hosennäherin**  
 Gehalt und Lohner, sucht Schaal, Theresienstraße 7, II.

Sonntag, 15. März:  
**17. Grosses Volks-Konzert**

**Blendend weisse Wäsche**  
 erzielt man mit  
**Dr. Thompson's SEIFENPULVER**  
 1/2  $\mathcal{L}$  Paket 15 Pfg.

**Pfänder-Auktion**  
 Donnerstag, den 12. März, Pfandleih-Institut Matthiasstr. 113, I. Stg.

!! Achtung !!  
**Pfandleih-Institut**  
 Bäronstrasse 12.  
 Eröffnung den 15. März er.

Soeben erschienen . . . .  
 in dritter veränderter Auflage:  
**Die preussischen Landtagswahlen**  
 von Dr. Leo Arons.  
 Preis 20 Pfg.  
 Buchhandlung Volkswacht.

**Bettfedern und fertige Betten.**  
 Spez.: Brautausstattung. Preisliste gratis und franko. Julius Immersglück Bresl., Reuschstr. 16/17.

Soeben erschienen:  
**März-Festschrift 1908**  
 Preis 20 Pf.  
 Buchhandlung „Volkswacht“.

**Jede kluge Mutter**  
 gebraucht stets nur Eptiken, die aus dem Klein-Verlag Werner Schlegel, Breslau I, Nikolaistraße 21 geführten D. R. G. M. 4, 6, 8, 10, 12 Mk. Verletzung ausgeschlossen. Zur Damen separat 1. Stg., Posteingang. Auswärts direkt Rechnung. Zahlreiche Anerkennungen.

**Möbel, Spiegel, Polsterwaren**  
 in eigener Werkstatt von nur besten Materialien gefertigt.  
**Kein Abzahlungs-Geschäft**  
 gewährt aber genaue Verrechnung.  
**Preise enorm billig.**  
 Tischgarnitur . . . . 100 M.  
 Salentisch . . . . 18  
 Erweiser mit mod. Aufsatz . . . 60  
 Schrank . . . . 60  
 Vertikal . . . . 45  
 Spiegel mit Schildein . . . . 35  
 Stuhl in gutem Stoff . . . . 36  
 Bettstelle mit Matratze . . . . 36  
 Rohrbett mit hoher Lehne . . . 4  
**Cappich, Güter, Herrn, Piano's, erstkl. Fabrikat**  
 und sämtl. and. Anfertigungen nur bei  
**F. Pauer, Sandstr. 5.**

**Überraschende Neuheit**  
 garantiert unschädlich  
 kein Chlor  
 kein reiben  
**Persil**  
 vollständig ungefährlich  
 kein Waschbrett  
 kein büsten  
 Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend  
**Henkel & Co. Düsseldorf.**

Program 40 Pf.  
 Anfang 3<sup>1/2</sup> Uhr.

Vor sechzig Jahren.

Schwarz, Rot, Gold!

Frankfurt a. M., 10. März. Zuverlässigem Vernehmen nach hat sich die Bundesversammlung gestern für die Annahme der schwarzrotgoldenen Farben als Bundesfarben entschieden.

Vollbewaffnung, Glaubensfreiheit!

Magdeburg, 10. März. Heute Morgens um elf Uhr fand eine Bürgerversammlung auf hiesigem Rathaus statt, um die Mittel zu beraten, wie dem in jetziger Zeit leicht möglichen Anruhen in unserer Stadt am besten zu begegnen sein würde.

Minister über Verb. — Kriegszustand in Danau.

Kassel, 10. März 1848. Der Kurfürst hat das ganze Ministerium entlassen.

Danau, 10. März, 9 Uhr. Soeben erklärte die Deputationen von Straub, Schöberl und Delahousen, welche nach ihren Beauftragungen die Volkskommission bekannt machen und uns mit Gut und Blut zu unterstützen sich bereit erklären.

Schuldrecht macht den ländlichen Arbeiter noch rechtloser, als er schon ist.

Der verheiratete Landarbeiter Lante war gegen freie Wohnung und Wochenlohn auf dem Rittergute der Frau Hinburg in der Gegend von Magdeburg in Stellung. Beim Antritt erhielt er eine Vorzahlung und außerdem erhielt er ein Ferkel auf Kredit.

Lobe-Chramer.

„Marionetten“. Drei Einakter von Arthur Schnitzler. Der Verfasser von „Liebesel“, „Literatur“ und „Schleier der Bedauern“ macht sich ein Vergnügen daraus, uns von Zeit zu Zeit mal — anders zu kommen.

Stille Aufrechnung wäre, würde sie doch kein wichtiger Grund zum Verlassen des Dienstverhältnisses vor Ablauf der Kündigungsfrist sein. Das L. den Lohn nicht bekam, könne auch mit Rücksicht darauf, daß er verheiratet war und Kinder hatte, einen solchen wichtigen Grund nicht abgeben.

Partei-Angelegenheiten.

Unsere Toten. In München wurde der Genosse A. Kleinhaus bekränzt. Er hat ein Menschenalter lang für die Partei gekämpft, war u. a. Mitbegründer des ersten sozialdemokratischen Vereins in München, der Maßnahme, und unter dem Sozialistengesetz ein Opfer.

Arbeiterbewegung.

Das Verbandsorgan der Maurer bringt nach einer Besprechung der gegenwärtigen Situation im Baugewerbe einen dringlichen Appell zur Solidarität. Es heißt darin u. a.: „Nach dem Beschluß der Generalversammlung des Arbeiterbundes für das Baugewerbe in Hannover, wonach die Unternehmer zu striktem Festhalten an dem Normaltarif gezwungen sind.“

seinem Jugendfreunde, einem Oboe-Virtuosen, zusammen. Viel erzählen sie sich. Aus ihrem Geplauder erfährt man dann von ihrem verflochtenen Leben. Der Schriftsteller gefällt sich dabei in dem eifigen Glauben, als sei er es gewesen, der seinem Freunde die reizende Frau verschafft habe, um diesen in seinem frühlichen Wesen umzuwandeln.

Nicht machen, mit ganz besonderem Nachdruck an die Frühlingsagitatorn zu gehen. Noch stehen uns viele, viele Berufscollegen fern. Viele von ihnen haben noch nie den Wert der Organisation kennen gelernt, andere sind aus hundertelei nichtigen Gründen wieder abgefallen. Wir wissen, daß jeder unorganisierte Berufscollege eine große Gefahr für uns bedeutet; schon in Friedenszeiten stört und hemmt er unsere Tätigkeit, wieviel mehr aber erst in den Tagen, wo wir mit den Unternehmern unsere Kräfte messen!

Aus aller Welt.

Eitlichkeitsapostel und „goldene Eva“. Der bekannte Vorläufer der Eitlichkeitsbewegung, Ignatius Mumm, ist von der Darstellern des „Goldenen Stils“, Madame Sche, wegen Verleumdung verhaftet worden, weil er sie in einer Volemie gegen ihre Vorführung als „Dünn“ bezeichnet hatte.

Erwerbslos waren 6588 Arbeiter gleich 6,2 Prozent zu...

von diesen erwerbslosen Arbeiterinnen waren infolge Krank...

Der Verband hatte am 12. Juni 43.250 weibliche Mitgl...

Bei den männlichen Arbeiterinnen entfallen am 2. Juni...

Am 12. Juni um das dreifache, am 9. November um 2,2...

Die Lohnbewegung der Heringsfischer. Die im Zentral...

Die Lohnbewegung der Heringsfischer. Die im Zentral...

Die Lohnbewegung der Heringsfischer. Die im Zentral...

Die Lohnbewegung der Heringsfischer. Die im Zentral...

Die Lohnbewegung der Heringsfischer. Die im Zentral...

Die Lohnbewegung der Heringsfischer. Die im Zentral...

Die Lohnbewegung der Heringsfischer. Die im Zentral...

Die Lohnbewegung der Heringsfischer. Die im Zentral...

Deringsfischer haben den Zentralvorstand des Verbandes beantra...

In der Maschinenfabrik von A. Kung, Braun...

Zur Aussperrung der Tischler in Schwedt a. O. Ob...

Aus der Geschichte der Handels-, Transport- und Ver...

Die Direktoren der Acker-Dampfböden sind für ihr in den...

Die österreichischen Handlungsgehilfen sind schon etwas...

Das Ergebnis war ein glänzender Sieg der Sozialdemokraten...

12.468 gültige Stimmen sind abgegeben worden. Davon ent...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

Die Genossen haben also mit Dreiviertelmehrheit gestift...

§ 63 des Handelsgesetzbuches, der von der Bezahlung des Gehalts...

Gegen die Einführung der verlängerten Sonntagsruhe...

Nachdem zu dem Plane die Herren Gruppner, Thamm...

Wie ein fatter Justizrat die Armen verhöhnt.

Auf dem zugeit in Berlin tagenden Verbandstage preußi...

Auch bei uns in Breslau hat die Ortskrankenkasse noch...

früß sind von Junsbrud zwei Rettungsunternehmungen abgegangen...

Alexikale Demonstration im Theater. Aus Budapest...

Die schwarzen Boden in Rom. In den letzten Wochen...

Keine Chronik. In Gumbinnen erkrankte nach dem Gen...

Breslauer Nachrichten. Geschichtskalender.

11. März.

1811 Astronom Levertier.

1897 Daniel Sanders, Verlagsbuchhändler in Alt-Streit.

1907 Handbader-Entscheidungsprozess in Breslau.

Zum 60. Gedentage der Revolution.

finden am Mittwoch, den 18. März, in Breslau sechs öffent...

Gründung eines Arbeitgeberbundes im Handelsgewerbe in Breslau.

Ein Komitee berief am Montag eine Versammlung von Klein...

Die gefälligen und behördlichen Maßnahmen wie das For...

Personen ab. Ein Dienstmädchen wurde getötet, ein das Mädchen...

Der Einsturz als Frauenmörder. Kürzlich stürzte sich...

Die schwarzen Boden in Rom. In den letzten Wochen...

Der Tod unter der Erde. Auf Schacht 6 der Gewerkschaft...

Ein neues Gesetz. Wie aus Junsbrud gemeldet wird...



